

# *pfarreiblatt*

8/2015 1. bis 31. August **Katholische Pfarrei Ebikon**



Wie die Salesianer Don Boscos von Beromünster aus wirken

**Bildung gibt dem Leben Boden**

Salesianer Don Boscos feiern den 200. Geburtstag ihres Ordensgründers

# Jungen Menschen Zukunft geben

**Don Bosco? Die Salesianer? In der Schweiz kennt man sie über ihr früheres Internat in Beromünster. Dabei ist der zweitgrösste Orden weltweit grösster privater Anbieter von Berufsausbildung für Jugendliche.**

15 000 Salesianer Don Boscos setzen sich in 132 Ländern für junge Menschen ein; die Don-Bosco-Familie mit ihren 22 Gruppen – zum Beispiel den Salesianischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – zählt rund 300 000 Mitglieder. Hinzu kommen etwa 265 000 Angestellte.

Der Orden schrumpft in Europa, wie andere auch, und wächst dafür in Afrika und Asien. In der Schweiz sind es noch 18 Patres, davon leben 3 in Beromünster. Mit ihren 9 Angestellten führen sie das Jugendwerk Don Bosco, die Jugendhilfe Weltweit und sind in der Pfarreiseelsorge tätig. Im 2012 geschlossenen Studienheim, das Schüler der benachbarten Kantonsschule aufnahm, können heute Räume für Tagungen oder Lager gemietet werden und es gibt einen Mittagstisch und Freizeitbetreuung für die Erstklässler des Gymnasiums. Zwei der Patres sind noch in der Pfarreiseelsorge tätig, Bruno Oegerli in Beromünster selbst und Josef Knupp in Hitzkirch.

## Lebensfreude schenken

Die weitaus grösste «Abteilung» ist jedoch die Don Bosco Jugendhilfe Weltweit. Sie wurde 1980 gegründet, um das Werk von Ordensgründer Giovanni Bosco (siehe Kasten) fortzusetzen: «Die ganzheitlich pädagogisch-pastorale Arbeit nach seinem Vorbild», wie Josef Knupp erklärt, Leiter des Jugendwerks. «Besonders mit jungen Menschen, die es schwer

## Laufen für Don Bosco

Am 16. August jährt sich der Geburtstag von Giovanni Bosco zum 200. Mal, am 23. August findet aus diesem Anlass in Beromünster der Bosco-200-Run statt, ein Spendenlauf, dessen Erlös benachteiligten Jugendlichen in Südafrika, Kolumbien und Papua-Neuguinea zugutekommt. Damit verbunden ist ein Unterhaltungsprogramm, unter anderem mit einem Auftritt der Luzerner Mundart-Folkband Kunz.

[www.boscoarena.ch](http://www.boscoarena.ch)

haben im Leben und deshalb oft auch anderen das Leben schwer machen.»

Knupp kam 1968 als 13-Jähriger nach «Möischter», weil er, in Grossdietwil aufgewachsen, dort keine Möglichkeit hatte, das Gymnasium zu besuchen. Er habe schon damals «etwas



*Raum für Freizeit: im ehemaligen Don-Bosco-Studienheim in Beromünster.*

*Bild: Don Bosco*

mit Theologie und Sozialarbeit» gesucht», erzählt er. Eine Velotour 1972 nach Turin, die Heimat Don Boscos, überzeugte ihn, den Salesianern beizutreten: Hier stand und steht neben der Theologie auch die Sozialpädagogik auf dem Studienplan.

Pater Toni Rogger, Leiter von Jugendhilfe Weltweit, war es ein paar Jahre zuvor nicht anders ergangen: Der von Optimismus, Lebensfreude und Kreativität geprägte Umgang der Salesianer mit Jugendlichen habe ihn begeistert: «Das wollte ich selbst weitergeben.»

## Im Miteinander leben

Für ihn heisst dies: junge Menschen nicht nur schulisch und beruflich zu bilden, sondern auch in ihrer Persönlichkeit, «sodass sie fähig werden, ihr Leben selbständig zu gestalten». Rogger stellt fest, dass Jugendliche in der Dritten Welt, die bei Don Bosco ihre Ausbildung gemacht hätten, leichter eine Stelle fänden als andere, «weil die Arbeitgeber spüren, dass sie mehr mitbringen als bloss Fachwissen, sondern auch gelernt haben, Verantwortung zu tragen». Knupp und Rogger sind überzeugt: «Mit seinem familiären Ansatz und seinem familiären Stil des Miteinanders von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hat Don Bosco nichts an Aktualität verloren.»

Die «arme und verlassene Jugend» zu Zeiten des Ordensgründers, das sind heute Jugendliche mit düsteren Perspektiven in Afrika, Asien und Lateinamerika. Für sie setzt sich die Jugendhilfe Weltweit von Don Bosco ein. Allein 2014 unterstützte sie in 42 Ländern 144 Projekte mit 7,4 Millionen Franken. Ein wichtiges Feld ist dabei die Berufsausbildung. «Die Salesia-



*P. Josef Knupp (links) leitet das Jugendwerk Don Bosco in der Schweiz und ist Seelsorger in Hitzkirch, Melanie Troxler ist mitverantwortlich für die Jugendhilfe Weltweit von Don Bosco, die P. Toni Rogger leitet.*

*Bild: do*

ner Don Boscos sind der weltweit grösste private Anbieter von Berufsbildung», sagt Melanie Troxler. Sie betreut Projekte der Jugendhilfe und leitet Kampagnen. Als sie sich, mit einem Management-Studium im Rucksack, vor vier Jahren in Beromünster bewarb, faszinierte sie vor allem «der integrale Ansatz» der Don-Bosco-Jugendhilfe, der bis in die Freizeit reiche. «Darum gibts überall zum Beispiel auch einen Fussballplatz.»

### «En Lehr für alli»

Fussball: Er brachte Toni Rogger darauf, 2014, anlässlich der Fussball-WM in Brasilien, die Bosco-Arena zu bauen. Über diese Online-Plattform können kreative Sammelaktionen durchgeführt werden. Eine davon ist der Bosco-200-Run am 23. August in Beromünster (siehe Kasten). Aufgeführt sind auf boscoarena.ch mittlerweile über 20 Projekte und Anlässe aus allen Lebensbereichen. Am Schweizerischen Schulsporttag am 3. Juni in Luzern etwa stellte die Bosco-Arena eine Basketball-Spendenmaschine auf: mit jedem Korbfloss zwei Franken in ein Jugendhilfe-Projekt. «En Lehr für alli!» lau-

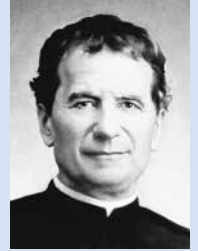
tet der Titel, «ins Gespräch kommen, Jugendliche für die Not anderer Jugendlicher sensibilisieren» sei das Ziel, erklärt Melanie Troxler.

### An der Spitze sein

Der Auftritt von Don Bosco und Jugendhilfe Weltweit fällt auf. Die Webseite ist neu, die Aktionen sind pfiffig, vom kleinen Spender bis zum möglichen Erblasser sind breite Zielgruppen angesprochen. Diese moderne Präsenz sei tatsächlich noch jung, räumen die Don-Bosco-Verantwortlichen ein. «Aber wir wollen ja auch Leute ausserhalb der katholischen Kirche ansprechen», sagt Toni Rogger. Mittlerweile erhalte Jugendhilfe Weltweit auch Spenden von aus der Kirche Ausgetretenen: «Weil sie unsere Arbeit schätzen und genau sehen, was mit ihrem Geld geschieht.» Im Übrigen lasse sich der moderne Auftritt selbstverständlich mit der Überzeugung von Don Bosco vereinbaren, erklärt Pater Toni: «Er habe einmal gesagt, wir Salesianer müssten immer an der Spitze des Fortschritts stehen. Wenn wir die jungen Menschen erreichen wollen, müssen wir mit der Zeit gehen.» *do*

## Ein Leben für die Jugend

Der Priester und Pädagoge Giovanni Bosco gehört zu den grossen Sozialreformern des 19. Jahrhunderts. Gebo-



ren am 16. August 1815 in Becchi bei Turin, musste er schon mit zwölf Jahren das Elternhaus verlassen, um sich als Bauernknecht zu verdingen. Er schaffte aber den Schulabschluss, studierte Theologie und wurde 1841 zum Priester geweiht. Begegnungen an den sozialen Brennpunkten in der Industriestadt Turin – in Spitälern, Gefängnissen, Fabriken – führten ihn auf seinen Weg, Glauben und Leben zu verbinden. «Er schwor sich, für die jungen Menschen etwas zu tun, bevor sie auf die schiefe Bahn gerieten», erzählt P. Toni Rogger, Leiter der Jugendhilfe Weltweit in der Schweiz.

### Seit 1958 in «Möischer»

Don Bosco (er starb 1888) förderte sein Leben lang benachteiligte Kinder und Jugendliche durch Schul- und Berufsbildung. Dies tat er als Praktiker: Er setzte sich beispielsweise als Erster dafür ein, dass Lehrmeister mit Jugendlichen Lehrverträge abschlossen. 1859 gründete Giovanni Bosco eine Ordensgemeinschaft, die Salesianer Don Boscos. Heute bilden diese mit 15000 Mitgliedern den zweigrössten Orden weltweit (nach den Jesuiten). In der Schweiz sind die Salesianer seit 1889, in Beromünster seit 1958.

[www.donbosco.ch](http://www.donbosco.ch)

Spenden: Vereinigung Don Bosco Werk, Jugendhilfe Weltweit, 6215 Beromünster, Postkonto 60-28900-0, IBAN CH06 0900 0000 6002 8900 0

## Pfarrei aktuell

### Öffnungszeiten in den Sommerferien

#### Pfarreisekretariat

In der Zeit vom **1. bis 7. August** ist das Pfarreisekretariat jeweils vormittags von 08.30–11.30 Uhr geöffnet.

Während den übrigen Zeiten sind die Seelsorgenden über die Notfallnummer erreichbar. Diese erfahren Sie via Telefonbeantworter der Nummer 041 444 04 80.

#### Höfli-Kapelle

Während den ganzen Schulferien im Sommer ist die Höfli-Kapelle jeweils am Samstag und Sonntag den ganzen Tag geöffnet. An den Werktagen bleibt sie geschlossen.

Vorschau auf das Bistumsjugendtreffen in Luzern:

### Churchtrail – entdecken – abchecken – suchend bleibend

Unter diesem Motto findet das diesjährige Bistumsjugendtreffen am Sonntag, 27. September statt. Jugendliche ab der 3. Oberstufe, Firmanden sowie auch LeiterInnen aus den verschiedenen kirchlichen Jugendverbänden sind dazu herzlich eingeladen. Weitere Informationen erhält man unter [www.bistumsjugendtreffen.org](http://www.bistumsjugendtreffen.org). Anmelden kann man sich bei Christoph Steiger, Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon, [christoph.steiger@pfarrei-ebikon.ch](mailto:christoph.steiger@pfarrei-ebikon.ch).

### Einsendeschluss

für das September-Pfarreiblatt ist  
Mittwoch, 12. August.

### Festgottesdienst an Mariä Himmelfahrt

**Samstag, 15. August, 10.00 Uhr,  
Pfarrkirche**

Der Werktagschor Santa Maria singt unter der Leitung von Sigisbert Koller Marianische Werke aus alter und neuer Zeit.

Seit 1972 existiert der Werktagschor als Untergruppe des Chors Santa Maria. Aktive und ehemalige Sängerinnen und Sänger – die meisten im Pensionsalter – umrahmen gesanglich viele Abschiedsgottesdienste. Dieses Engagement wird von den Angehörigen sehr geschätzt und ist in der Pfarrei nicht mehr wegzudenken. Wir freuen uns, dass der Werktagschor in diesem Festgottesdienst mit den Marianischen Werken sein Können in einem besonderen Rahmen unter Beweis stellen kann.

### Pfarreiheim

Im Sommer wurde im Pfarreiheim einiges erneuert. Im Gang und Foyer wurden schalldämmende Decken eingebaut, das Licht und teilweise Anstriche erneuert. Das Foyer zeigt sich mit einem neuen Boden, modernen Vorhängen und einem markan-



ten Bild im frischen Glanz. Das WLAN-Netz wurde neu installiert und deckt nun fast das ganze Pfarreiheim ab. Ein Informationsbildschirm im Eingangsbereich zeigt an, wo welche Veranstaltung stattfindet.

Der Kirchenrat hat die Benützungsgebühren für das Pfarreiheim (seit neun Jahren unverändert) überarbeitet und per 1. Juli 2015 moderat angepasst. Nach wie vor können die Vereine von Ebikon einmal jährlich unsere Räume gratis benutzen, sofern es sich um einen Nichtkommerzanzlass handelt.

Nach den letztjährigen Investitionen in die Audio-Visio-Anlage und den diesjährigen Erneuerungen sind wir gerüstet für fast jeden Anlass! Wir freuen uns auf Sie!

*Doris Mattmann-Berchtold,  
Kirchmeierin*

### Kirchenzentrum Höfli

#### Kurzbericht Architektenteams

##### Teil Wohnen

Mit der Unterzeichnung der Baueingabe für die Wohnbauten wurde am 15. Juli ein weiterer Meilenstein gesetzt. Auf dem Grundstück signalisiert das Baugespann Grösse und Umfang der zukünftigen Mietwohnhäuser. Wir hoffen, im Oktober 2015 von den zuständigen Behörden die Baubewilligung zu erhalten.

Die Zeit dazwischen nutzen die Planer für die Erstellung der provisorischen Ausführungspläne sowie der Erarbeitung von Haustechnik- und Materialisierungskonzepten, welche als Basis der Submissionen resp. Kostenermittlungen dienen.

*Urs Häller, Projektleiter  
Schmid Generalunternehmung AG*



# Marienbegegnung

## **Sekretariat 041 444 04 80**

Mo–Fr 08.30–11.30/14.00–17.00

Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon

Erna Buchs/Karin Eiholzer

sekretariat@pfarrei-ebikon.ch

www.pfarrei-ebikon.ch

## **Gemeindeleitung/Projekt Pastoralraum**

Daniel Unternährer, Diakon 041 444 04 81

## **Seelsorge**

Daniel Unternährer, Diakon 041 444 04 81

*Pastoralassistentinnen:*

Renata Huber-Wirthner 041 444 04 87

Michaela Zurfluh 041 444 04 83

## **Ökumenische Sozialberatung 041 440 13 04**

Agnes Ammann-Illien,

Dorfstrasse 13, Ebikon

## **Katechese/Jugendarbeit**

Pia Pfister, Teamleiterin 041 444 04 82

Rita Lussi, Katechetin RPI 041 444 04 89

Cécile Wendling, Katechetin RPI 041 444 04 84

Christoph Steiger, 041 440 71 51

Jugendarbeiter

## **Leitung Kirchenmusik und Chöre**

Sigisbert Koller, Hauptorganist 041 410 63 28

## **Sakristane 079 731 93 49**

### **Pfarrkirche und Kapelle Höfli**

Ruedi Brun, Hauptsakristan

Toni Wimmer/Theres Schraner

## **Hauswartung 079 606 95 51**

### **Pfarreiheim und Höfli**

Hans-Peter Schöpfer, Betriebsleiter

Theres Schraner/Radenko Vukajlovic

## **Pfarreirat, Präsident 041 440 20 57**

Thomas Bannwart, Bergstrasse 34

## **Kirchenrat, Präsident 041 440 18 07**

Ubaldo Zemp, Höflirain 25

## **Kirchenverwaltung 041 440 32 29**

Pfarreiheim, Dorfstrasse 7

Doris Mattmann-Berchtold, Kirchmeierin

Doris Bühler, Ratsschreiberin

## **Administration Projekt Pastoralraum**

Marianne Wedekind, Sekretärin 041 444 04 88

Marcel Bucher, PR-Assistent 041 440 22 93



*Die «Schwarze Madonna» in Tschenstochau.*

Mitten in der grossen Ferienzeit erinnere ich mich gerne an meine Ferien zurück. Im Mai reisten mein Mann und ich mit dem Wohnmobil durch Südpolen.

Ich weiss, Polen ist nicht gerade das grosse Ferienland, das spürte ich jeweils an den erstaunten Gesichtern, wenn ich von unseren Reiseplänen erzählte. Ja, der Massentourismus hat Polen noch nicht entdeckt, zu unserem Glück. So konnten wir die vielen wunderschönen Orte und Sehenswürdigkeiten in Ruhe geniessen. Zu meinem Erstaunen war es mir sogar in Tschenstochau, einem der meistbesuchten Wallfahrtsorte der Welt, möglich in Stille und Einfachheit vor der «Schwarzen Madonna» zu stehen und zu beten. Der riesige Rasenplatz vor der Kathedrale, auf dem tausende von Menschen beten können, wartet vergebens auf Pilger.

Dies alles ändert sich schlagartig am 15. August. An diesem einen Tag wird der kraftvolle, eher ruhige Ort von Menschenmassen überschwemmt. Im Reiseführer lese ich über dieses Ereignis:

«Bei der grössten Wallfahrt Polens, dem Sternmarsch zu Mariä Himmelfahrt nach Tschenstochau, sind Zehntausende tagelang unterwegs. Da laufen Jugendliche in Hippie-Kleidung, neben kurzgeschorener Zivilpolizei, masurische Bauern neben schlesischen Bergarbeitern, Nonnen neben Soldaten, Grossfamilien neben Singles. Eskortiert werden die Pilger vom Roten Kreuz und mobilen Ärzteteams, übernachtet wird in Pfarreien, Schulen und Sporthallen. Der Weg ist das Ziel. Wenn die Pilger erschöpft in Tschenstochau eintreffen, haben sie viel erzählt und noch mehr erfahren, vielleicht sogar Freundschaften geschlossen.»

Unterwegs ist das Pilgerziel längst geschehen, wer interessiert sich da noch für das stille Gebet vor der Marienikone, die mich so tief beeindruckt hat.

Ich bin froh, pilgere ich am 15. August nicht nach Tschenstochau, sondern ganz schlicht und einfach in die Lourdesgrotte in Ebikon.

*Renata Huber-Wirthner,  
Pastoralassistentin*

## Gottesdienste

(E) = Eucharistiefeier / (K) = Kommunionfeier

<b>Samstag, 1. August</b> 10.00 Pfarrkirche	<b>Bundesfeiertag</b> Gottesdienst (E) mit Jahrzeiten
<i>Predigt: Andreas Kozubski</i>	
<b>Sonntag, 2. August</b> 10.00 Pfarrkirche	<b>18. Sonntag im Jahreskreis</b> Gottesdienst (E)
<i>Predigt: P. Ansgar Schuler</i> <i>Kollekte: Compagna Reisebegleitung</i>	
<b>Dienstag, 4. August</b> 09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)
<b>Donnerstag, 6. August</b> 15.00 Höchweid	<b>Verklärung des Herrn</b> Gottesdienst (K)
<b>Freitag, 7. August</b> 09.30 Pfarrkirche 19.00 Pfarrkirche	<b>kein Gottesdienst</b> Rosenkranzgebet
<b>Samstag, 8. August</b> 17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K) mit Jahrzeiten
<b>Sonntag, 9. August</b> 10.00 Pfarrkirche	<b>19. Sonntag im Jahreskreis</b> Gottesdienst (K)
<i>Predigt: Renata Huber</i> <i>Kollekte: Neve Shalom/Wahat al-Salam</i>	
<b>Dienstag, 11. August</b> 09.30 Pfarrkirche	<b>Hl. Klara von Assisi</b> Gottesdienst (E)
<b>Donnerstag, 13. August</b> 15.00 Höchweid	Gottesdienst (K)
<b>Freitag, 14. August</b> 09.30 Pfarrkirche	<b>kein Gottesdienst</b>
<b>Samstag, 15. August</b> 10.00 Pfarrkirche	<b>Mariä Aufnahme in den Himmel</b> Gottesdienst (E) mit Jahr- zeiten und Kräutersegnung
Mitgestaltung: Werktagschor Santa Maria. Mit Maria- nischen Werken aus alter und neuer Zeit (siehe S. 4). Leitung: Sigisbert Koller <i>Predigt: Andreas Kozubski</i> 17.00 Lourdesgrotte Andacht, Kräutersegnung	

## Kräutersegnen



Am Fest Mariä Aufnahme in den Himmel werden im Gottesdienst um 10.00 Uhr sowie in der Grottenandacht um 17.00 Uhr Kräutersträuße gesegnet.

Legen Sie bitte Ihre gebundenen Sträuße auf das Tuch vor dem Altar bzw. vor die Marienstatue der Grotte.

## Andacht in der Lourdesgrotte

Zu dieser Andacht sind alle Angehörigen der Pfarreien im Rontal herzlich eingeladen. Walter Bühler wird diese Feier mit Alphornklängen musikalisch umrahmen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Andacht in der Pfarrkirche statt. In diesem Fall läuten die Glocken der Pfarrkirche um 16.00 Uhr.



<b>Sonntag, 16. August</b> 10.00 Pfarrkirche	<b>20. Sonntag im Jahreskreis</b> Gottesdienst (K), Begrüssung neue Mitarbeitende, anschliessend Apéro
Mitgestaltung: Kantorengruppe Leitung: Sigisbert Koller <i>Predigt: Daniel Unternährer</i> <i>Kollekte: Renovation Kapelle Herlisberg</i>	
17.00 Pfarrkirche	Segensfeier zum Schulstart für Kinder und Familien
<b>Dienstag, 18. August</b> 09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)
<b>Mittwoch, 19. August</b> 06.30 Pfarrkirche	Morgenlob
<b>Donnerstag, 20. August</b> 15.00 Höchweid	Gottesdienst (K)
<b>Freitag, 21. August</b> 09.30 Pfarrkirche	<b>Hl. Pius X.</b> Gottesdienst (E)
<b>Samstag, 22. August</b> 17.00 Pfarrkirche	<b>Maria Königin</b> Gottesdienst (K) mit Jahrzeiten
<b>Sonntag, 23. August</b> 10.00 Pfarrkirche	<b>21. Sonntag im Jahreskreis</b> Gottesdienst (K)
<i>Predigt: Michaela Zurfluh</i> <i>Kollekte: Soforthilfefonds für die Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen</i>	
<b>Dienstag, 25. August</b> 09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)
<b>Mittwoch, 26. August</b> 06.30 Pfarrkirche	Morgenlob
<b>Donnerstag, 27. August</b> 15.00 Höchweid	Gottesdienst (K)
<b>Freitag, 28. August</b> 09.30 St. Klemens 15.00 Senevita	<b>Hl. Augustinus</b> Gottesdienst (K) Gottesdienst (K)
<b>Samstag, 29. August</b> 17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E) mit Jahrzeiten
<b>Sonntag, 30. August</b> 10.00 Schutzengelkapelle	<b>22. Sonntag im Jahreskreis</b> Gottesdienst (E), mit Kindern, anschl. Pfarreikafi im Pfarreiheim für alle
<i>Predigt: Andreas Kozubski</i> <i>Kollekte: Caritas Schweiz</i>	

## Morgenlob

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres startet auch wieder das wöchentliche Angebot des gemeinsamen Morgenlobes. Jeweils am Mittwoch (ausser Schulfriertagen) sind Sie um 06.30 herzlich in die Pfarrkirche eingeladen, um gemeinsam den Tag mit Gebet und Gesang zu beginnen. Das Morgenlob dauert ca. 25 Minuten. Wer Zeit und Lust hat, ist nach dem Morgenlob im Pfarrhaus zum einfachen Frühstück eingeladen. Wir freuen uns auf Sie! *Pfarreiteam Ebikon*



## Segnen – Schulstart

Wir wünschen euch zum Schulstart Gottes reichen Segen. Möge das neue Schuljahr gelingen und euch vieles lernen lassen, was euch im Leben hilft.

## Segensfeier zum Schulbeginn

Am Sonntag, 16. August, sind alle Schülerinnen und Schüler um 17.00 Uhr zu einer Schulstart-Segensfeier in die Pfarrkirche eingeladen. In der halbstündigen Feier bitten wir um ein gelingendes, friedliches und tolles, neues Schuljahr. Besonders willkommen heissen wir die Jüngsten, welche am Montagmorgen zum ersten Mal zur Schule gehen werden (bitte persönlichen Einladungsbrief beachten).

## Gottesdienst mit Kindern

Am 30. August feiern wir den Gottesdienst mit Kindern in der neu gestalteten Schutzengelkapelle.

## Glutenfreie Hostien

Falls Sie glutenfreie Hostien wünschen, melden Sie sich vor dem Gottesdienst bitte in der Sakristei.

## Sonntagsgottesdienste im Rontal

**Buchrain:** 1./8./15.: 18.30; 16./23./30. August: 10.00

**Perlen:** 9. August: 10.00

**Root:** 2./9./16./23./30. August: 09.00

**Dierikon:** 1./8./15./22./29. August: 18.30

**Kapelle Michaelskreuz:** 2./9./16./23./30. August: 10.30

## Gedächtnisse

### Samstag, 1. August

10.00 XXX. für Anna Leber-Meier, Sagenblickhöhe 5; Jzt. für Alois und Marie Bucheli-Burri; Jzt. für Pfarrer Balthasar Habermacher; Jzt. für Katharina Villiger.

### Samstag, 8. August

17.00 Jzt. für Franz und Marie Heggli-Schwendimann, Kaspar-Kopp-Str. 64; Jzt. für Franz Josef und Rosa Schöpfer-Thalmann sowie für Sohn und Töchter; Jzt. für ungenannt.

### Samstag, 15. August

10.00 1. Jgd. für Xaver Waldspühl-Lussi, Bahnhofstr. 2; Jzt. für Agatha Estermann, Wydenhofstr. 6; Jzt. für Josefine Metz-Suter.

### Samstag, 22. August

17.00 Jzt. für Josefine und Emil Bisang-Hodel, Ottigenbühl; Jzt. für Fritz und Mathilde Hug-Knüsel, Schulhausstr. 11; Jzt. für Anna Müller, Dorf; Jzt. für Maria und Franz Stadelmann-Studer, Wydenhofstr. 6.

### Samstag, 29. August

17.00 XXX. für Gottfried Schaffhuser-Gilli, Chäppelimattstr. 5; Jzt. für Toni und Edith Keiser-Bérard sowie Tochter Beatrice Keiser; Jzt. für Maria und Josef Lisibach-Geisseler sowie Angehörige; Jzt. für Rosmarie und Erwin Müller-Wolfisberg, Schachenweidstr. 10; Jzt. für Julius Renggli-Bucher, Schmiedhof 6; Jzt. für ungenannt.

## Kollekten

### 21. Juni

Caritas Flüchtlingshilfe

803.65

### 27. Juni

oeku Kirche und Umwelt

202.75

### 28. Juni

Solidaritätsfonds Unwetter Dierikon

927.75

### 5. Juli

Kovive - Ferien für Kinder in Not

416.—

### 12. Juli

miva - transportiert Hilfe

342.80

*Vielen Dank für Ihre Spenden.*

## Chronik

### In der Taufe aufgenommen

#### 14. Juni

**Alan Lucien May**, Sohn von Sandy Lü und Ken May

#### 21. Juni

**Anni Wissler**, Tochter von Nadine und Peter Wissler-Imhof

**Ilai Valentin Asprión**, Sohn von Nicole Asprión und Marco Thiele

#### 5. Juli

**Laurin Bissig**, Sohn von Melanie und Ivan Bissig-Felix

*Wir wünschen den Kindern und ihren Eltern viel Glück und Gottes Segen.*

### In der Ehe verbunden

#### 25. Juli

**Nathalie Lengen und René Kuhn**  
St.-Jost-Kapelle, Ennetbürgen

*Dem Brautpaar wünschen wir auf dem gemeinsamen Lebensweg Gottes Begleitung.*

## Unsere Verstorbenen

### 8. Juli

**Angel Gonzalez Escolar**, im Alter von 83 Jahren

### 16. Juli

**Gottfried Schaffhuser-Gilli**, im Alter von 92 Jahren

### 20. Juli

**Gregor Widmer-Zampieri**, im Alter von 86 Jahren  
**Helene Hof-Fankhauser**, im Alter von 79 Jahren

*Mögen die Angehörigen Gottes Liebe und Kraft spüren und so Trost in ihrem Leid finden.*



## Termine Gruppen



www.frauennetz-ebikon.ch

### Offener Mittagstisch für alle

**Jeden Donnerstag um 12.00  
in der Cafeteria Höchweid**

Geniessen Sie ein feines Mittagessen mit Dessert und Kaffee für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anmeldung bis Mittwochabend bei Erwin Balmer, 041 440 68 77.

### Singrunde für Senioren

**Dienstag, 25. August, 14.00,  
Pfarreiheim**

Nach der langen Sommerpause freuen wir uns auf einen fröhlichen Gesangsnachmittag. Herzlich willkommen!

Nach einer kurzen Sommerpause starten auch wieder die beliebten Gymnastik- und Bewegungskurse. Informationen finden Sie unter [www.frauennetz-ebikon.ch](http://www.frauennetz-ebikon.ch).

### Kinderflohmarkt

**Am Mittwoch, 27. August,  
14.00 bis 16.00**

findet wieder der traditionelle Kinderflohmarkt auf dem Pfarreiheimplatz (bei Regen im Pfarreiheim) statt. Alle Kinder, die gerne ihre Spielsachen tauschen oder günstig ver-



kaufen wollen, preisen ihre Schätze auf der eigenen Decke selber an. Die angepriesenen Schätze lassen auch die Herzen von Klein- und Vorschulkindern höher schlagen und bereichern jedes Kinderzimmer. Auch die Ludothek wird dieses Jahr wieder mit vielen noch brauchbaren und interessanten Spielen dabei sein und diese für ein kleines Entgelt anbieten. Wir bieten auch wieder feinen Kuchen und Getränke an. Natürlich darf auch Popcorn nicht fehlen. «S het so lang s het!» Auskunft erteilt gerne Kathrin Hofmann, 041 440 80 82. Wir freuen uns auf viele Kinder und Gäste!

*Gruppe junger Eltern*

## Kolpingsfamilie Ebikon

### Bergtour 2015

Dieses Jahr führt unsere Bergtour von Oberrickenbach über Urnerstafel nach Ristis.

Treffpunkt: Samstag, 22. August, Bahnhof Ebikon, Abfahrt 07.27.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Leopold Baumann, 041 440 54 92 oder E-Mail: [lepoldb@bluewin.ch](mailto:lepoldb@bluewin.ch).

Wir freuen uns auf ein schönes, kameradschaftliches Wochenende!

### Senioren-Tagesausflug

**Mittwoch, 20. Mai**

Unser diesjähriger Ganztagesausflug führte uns mit zwei Cars ins Berner Oberland. Leider war das Wetter nicht so sonnig und warm, wie wir es uns gewünscht hatten. Trotzdem war der Ausflug sehr gemütlich und abwechslungsreich. In Fulensee im Hotel Möve genossen wir einen feinen Kaffee mit Gipfeli. Die Fahrt führte uns weiter dem Thunersee entlang bis nach Oberhofen. Im Restaurant Niesenblick direkt am See wurde uns ein feines Mittagessen serviert. Die sonst wunderbare Aussicht auf den Niesen wurde uns leider durch Regenvolken vermiest. Nach dem Essen



spazierten wir zur Schiffsstation Längenschachen. Die rund einstündige Schifffahrt bis zur Beatenbucht erlebten wir gemütlich mit Örgelbegleitung, Musik und Gesang.

Anschliessend fuhren wir mit den Cars über den Schallenberg nach Ebikon. Trotz schlechtem Wetter ging ein gelungener Tag zu Ende.

*Hélène Achermann*



Religionsunterricht Schuljahr 2015/16

# Wir freuen uns!



Pia Lustenberger (Jg. 1963) arbeitete bereits mehrere Jahre in verschiedenen Pfarreien. Nach einem Unterrichts-Unterbruch möchte sie in die Schulklassen zurückkehren. Frau Lustenberger wird in unserer Pfarrei Kindern der 1. und der 4. Primarklassen Religionsunterricht erteilen sowie beim Versöhnungsweg mitarbeiten. Ihr Pensum beträgt etwas mehr als 20 Stellenprozente. Daneben wird sie weiterhin im Landesmuseum Zürich tätig sein. Frau Lustenberger wohnt in Luzern.

Liebe Pia, lieber Christoph

Herzlich willkommen! Wir freuen uns, dass unser Katechese-Team wieder vollständig ist und danken euch für eure Bereitschaft zur Mitarbeit in der Pfarrei und Kirchgemeinde Ebikon. Im Sonntagsgottesdienst vom 16. August werdet ihr euch selber kurz vorstellen und eure Beauftragung (Mission) für die Aufgaben als Religionslehrpersonen empfangen. Beim anschliessenden Apéro ist dann Gelegenheit, mit euch ins Gespräch zukommen und auf den gemeinsamen Weg anzustossen.

*Pia Pfister, Teamleitung Katechese  
Daniel Unternährer, Gemeindeleiter*

## Religionsunterricht Schuljahr 2015/16

Im neuen Schuljahr werden folgende Religionslehrpersonen den Kindern und Jugendlichen Unterricht erteilen:

Barnikol Beatrice (reform.)	1 Klasse	2. Primar
Landolt-Kupper Evi	6 Klassen	2./4. Primar, Sek I
Lussi Rita	10 Klassen	4./5./6. Primar, Sek I
Lustenberger Pia	5 Klassen	1./4. Primar
Pfister Pia	6 Klassen	1./2./3. Primar
Steiger Christoph	5 Klassen	Sek I
Steiner Caroline (reform.)	1 Klasse	1. Primar
Wendling Cécile	11 Klassen	2./3./5./6. Primar
Zwyssig Agnes	8 Klassen	1./2./5./6. Primar

Allen Religionslehrpersonen danken wir herzlich für ihre wertvolle Arbeit in unserer Pfarrei. Die Weitergabe unseres Glaubens ist eine wichtige und auch schöne Aufgabe.

Fürs neue Schuljahr wünschen wir allen Kindern, Eltern und Lehrpersonen viele lehrreiche Stunden und ein gutes, gemeinsames Unterwegssein.

*Daniel Unternährer, Gemeindeleiter*

## Auf dem Weg nach Ebikon



Liebe Pfarreiangehörige

Als ich mit dem Praktikum als Religionspädagoge begann, war für mich immer klar, dass ich früher oder später diesen Beruf in meinem Heimatkanton Luzern ausüben möchte.

Bevor ich aber mein Zelt in der Pfarrei Ebikon aufschlagen konnte, habe ich in der Kirche Schweiz Luft geschnuppert und meinen Rucksack in den letzten sieben Jahren in der Pfarrei Brugg mit vielen Erfahrungen, Eindrücken und Erlebnissen füllen dürfen. So schloss ich nicht nur mein Diplom als Religionspädagoge ab, sondern im letzten Jahr auch eines als Erlebnispädagoge.

Mit diesem Rucksack befinde ich mich nun auf dem Weg nach Ebikon. Ich freue mich sehr auf die Arbeit als Jugendarbeiter und noch viel mehr freue ich mich auf viele neue Erfahrungen und Erlebnisse, welche ich hier machen darf.

Neues erleben und erfahren zu können ist noch viel schöner, wenn dies in Gemeinschaft entsteht; so freue ich mich, Sie kennenlernen zu dürfen!

Ihnen allen wünsche ich noch schöne Sommertage und dann einen guten Start in den Schul- oder Arbeitsalltag!

*Christoph Steiger,  
Jugendarbeiter*

Neue Vorstellungsserie

## Das Frauennetz Ebikon stellt sich vor

Das FrauenNetz Ebikon hat im Herbst 2014 den Prix Benevol gewonnen. Was ist das FrauenNetz überhaupt und wieso hat es diesen Preis gewonnen? Der Vorstand findet dieses Ereignis eine ideale Gelegenheit, um einen Einblick in die Tätigkeit der freiwilligen Helfer zu geben.

Mit 10 Untergruppierungen mit rund 100 HelferInnen, welche Organisieren, Singen, Basteln, Ausflüge gestalten, Geburtstagswünsche

überbringen, Kurse organisieren, Ideen ausbrüten, Chilbi-Räder drehen, Ostereier färben, Tanzen, Mittagsmenus zusammenstellen, Spielen und

Jassen, Gottesdienste gestalten, Spiele ausleihen, Babysitter ausbilden, Theater und Tanz nach Ebikon bringen, und, und, und ... stehen unsere «Helferlein» jeden Tag in Ebikon im Einsatz! Mit Ihrem Erscheinen an diesen mit Herz organisierten Anlässen sagen Sie Danke den engagierten OrganisatorInnen. Das ist der beste Lohn für alle Freiwilligen.

Wir stellen Ihnen in unserer FrauenNetz-Serie alle Gruppen vor. Vielleicht finden auch Sie den einen oder anderen Event, der Ihnen gefallen könnte.

Serie «Unsere Gruppen», Teil 1

## Gruppe junger Eltern

Wir bestehen aus 10 sympathischen Frauen, die sich Gedanken machen, was die Kinder gerne basteln, wie sie ihre sozialen Kontakte testen oder wie sie Traditionen kennenlernen können. Die Gruppe junger Eltern spricht Eltern und Kinder zwischen 0-10 Jahren an.

Um die kleinen Kinder kümmern sich Julia Michel, Ursi Gross und Madeleine Wyssenbach jeden Donnerstagnachmittag im Pfarreiheim von 14.30 bis 17.00 Uhr im **Bärliland**, der Kontaktmöglichkeit für Mütter und Väter. Ein gemütlicher Nachmittag in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten und einem feinen Zvieri. Bei speziellen Ereignissen werden auch die Traditionen nicht vergessen und so

kommt auch der Samichlaus ins Bärliland oder der Osterhase versteckt seine Ostereili.

Ein Highlight jedes Jahr sind unsere beiden **Kinonachmittage**. Wir werden jeweils überrollt mit dem Interesse der Kinder alleine ins «Kino» zu gehen! Karin Aregger steht immer vor der Frage: Wie viele Getränke und Chips braucht es dieses Mal ...?

Die Traditionen versuchen wir mit dem **Räbelichtli-Umzug** und dem **Ostereierfärben** an unsere Kinder weiterzugeben. Die kreativen Köpfe dahinter sind Kathrin Hofmann, Debora Melchionna und Eveline Aregger. Der Räbelichtli-Umzug ist ein wunderschöner Anlass mit einer ganz speziellen Aura. Die Aufregung und Nervosität ist nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei uns immer spürbar. Wenn wir in der Kirche unsere Feier mit Pia Pfister gestalten dürfen, danach in die dunkle Nacht mit unseren geschnitzten Räben laufen und in die strahlenden Augen der Kinder sehen, dann sind wir immer wieder überwältigt.



Die Gruppe junger Eltern mit Familie.

Die **Chilbi** mit dem Büchsenwerfen und der **Flohmarkt**, wo die Kinder vorgängig ihre Zimmer ausmisten damit sie ihre Schätze verkaufen können, sind sehr beliebt!

Ich möchte meinem Team ganz herzlich danken für seinen Einsatz, dass alle stets dabei sind bei den Anlässen und dass alle an einem Strick ziehen.

*Tanja von Rotz-Amrein*

Dank dem FrauenNetz können wir diese Anlässe durchführen. Danke an alle, die jedes Jahr einen Mitgliederbeitrag einzahlen, damit wir in Ebikon weiter freiwillig tätig sein können. Falls Sie sich angesprochen fühlen und auch gerne mitmachen wollen, melden Sie sich, wir würden uns sehr freuen! Weitere Infos finden Sie unter [www.frauennetz-ebikon.ch](http://www.frauennetz-ebikon.ch).



Kinderflohmarkt im Pfarreiheim.

## Treffpunkte



Blick auf den Ranft. Bild: Gregor Gander

### Landeswallfahrt am 2. September Luzern pilgert zu Bruder Klaus

Die Luzerner Landeswallfahrt nach Sachseln und Flüeli-Ranft findet seit diesem Jahr im Herbst statt. Am 2. September sind die Luzernerinnen und Luzerner eingeladen, zu Bruder Klaus zu pilgern und dort ihre persönlichen Anliegen, aber auch jene der Menschen im Kanton der Fürsprache des Heiligen im Ranft zu empfehlen. Pilgerleiter ist Diakon Hans Schelbert (Oberkirch); es predigt Domherr Jakob Zemp (Schöpfheim) zum Thema «Friede ist allweg in Gott».

9 Uhr Pilgertottesdienst in der Pfarrkirche Sachseln, 10.15 Uhr Prozession nach Flüeli-Ranft, 11.15 Uhr Bittgottesdienst auf dem Flüeli, 14.30 Uhr Schlussfeier in Pfarrkirche Sachseln; [www.luzerner-landeswallfahrt.ch](http://www.luzerner-landeswallfahrt.ch)

### Informationsveranstaltung der Caritas Unterstützung in belastenden Lebenssituationen finden

Menschen in schwierigen Lebenssituationen begleiten und Freiwillige, die sich hier engagieren wollen, dazu zu befähigen: Dies ist das Ziel von ökumenischen Wegbegleitgruppen. Mit einer Infoveranstaltung zeigt die Caritas Luzern Möglichkeiten und Wege, das Angebot «Wegbegleitung» auch im Kanton Luzern einzuführen. In verschiedenen Regionen der Schweiz gibt es bereits Wegbegleitgruppen. Pfarreien und Kirchgemeinden stehen mit einer Wegbegleitung Menschen in Krisensituationen zur Seite. Freiwillige Mitarbeitende be-

### Behindertenseelsorge «Hand ufs Härz» – ab ins Wochenende nach Lungern

Schon viele Jahre lädt die katholische Behindertenseelsorge der Landeskirche Menschen mit einer geistigen Behinderung zum Wochenende in Lungern ein. «Hand ufs Härz!» lautet dieses Jahr das Thema; vom Freitag, 18. September bis Sonntag, 20. September dauern die drei Tage.

«Wir wollen wieder eine Handvoll schöne Momente erleben beim Basteln, Singen, Theaterspielen, Wandern und Essen», heisst es in der Einladung. Die Leitung haben Gregor Gander, Claire Calcagni, Marlis Riner und Brigitte Lötscher.

Ferien- und Bildungshaus St. Josef, Bahnhofstrasse 24, 6078 Lungern; Anmeldungen bis 10. August an: Kath. Behindertenseelsorge, Abendweg 1, Postfach, 6000 Luzern 6 041 419 48 43, [claire.calcagni@lukath.ch](mailto:claire.calcagni@lukath.ch) [www.lukath.ch](http://www.lukath.ch)



Zwei Hände, ein Herz. Bild: fotolia.de

gleiten Menschen in ihrem belastenden Alltag. Die Kontaktstelle Diakonie der Caritas Luzern unterstützt Pfarreien und Kirchgemeinden beim Aufbau einer Gruppe und bildet Freiwillige als Wegbegleitende aus. Die Informationsveranstaltung zeigt am Beispiel zweier Vereine aus dem Baselbiet die Wirkung, den Erfolg und die Erfahrungen mehrjähriger Wegbegleitgruppen auf.

Mi, 16. Sept., 19.15 Uhr, Lukaszentrum, Morgartenstr. 16, Luzern, Anmeldung erwünscht bis 9. Sept. an [diakonie@caritas-luzern.ch](mailto:diakonie@caritas-luzern.ch); [www.wegbegleitung-luzern.ch](http://www.wegbegleitung-luzern.ch)



Mauern, die Menschen trennen: zwischen Israel und Palästina. Bild: pd

### RomeroHaus Luzern Dem Hilfeschrei der Christen in Palästina gerecht werden

Wie kann die Not palästinensischer Christinnen und Christen gehört, wie ihrem Hilfeschrei gerecht getan werden? Mit dieser Frage befasst sich die Tagung «Kairos Palästina» vom 5. September im RomeroHaus Luzern. Sie richtet sich an Pfarrei- und Kirchenräte, Eine-Welt-Gruppen, Israel-Palästina-Interessierte, Theologinnen und Theologen.

Kairos (griechisch) ist «ein religiös-philosophischer Begriff für den günstigen Zeitpunkt einer Entscheidung, dessen ungenütztes Verstreichen nachteilig sein kann» (Wikipedia). «Die Zeit drängt», schreiben die Veranstalter, «es muss sich etwas ändern.» Die Tagung will diesem Ruf aus Palästina Gehör verschaffen, darüber reflektieren und Handlungsmöglichkeiten diskutieren.

Sa, 5. Sept., 10–16.30 Uhr, Referate und Workshops, Fr. 80.– inkl. Verpflegung (Studierende Fr. 40.–), Anmeldung bis 19. August; mehr unter [www.romerohaus.ch](http://www.romerohaus.ch)

### Ferienwoche für Trauernde Raum für die Trauer finden

Haben Sie einen lieben Menschen durch den Tod verloren und tragen immer noch viel Trauer in sich? Die Ferienwoche für Trauernde im Kloster Bethanien widmet sich den leisen Schritten zurück ins Leben.

So–Sa, 30.8.–5.9., Kloster Bethanien, 6066 St. Niklausen, 041 666 02 00, [info@haus-bethanien.ch](mailto:info@haus-bethanien.ch); [www.haus-bethanien.ch](http://www.haus-bethanien.ch); begleitet wird die Woche von Regina Scherer und Michael Scharenberg

## Aus der Kirche

### Luzern



Die eingerüstete Entlebucher Pfarrkirche. Die Kollekte vom 15. August kommt der Sanierung zugute. Bild: pd

#### Kollekte vom 15. August Für die Entlebucher Kirche

Die Kollekte von Mariä Himmelfahrt, 15. August, kommt im Kanton Luzern der Aussensanierung der Kirche St. Martin in Entlebuch und der Friedhofmauer zugute. Die Arbeiten sind zurzeit im Gang. Die Kosten dafür belaufen sich auf fast 1,2 Millionen Franken. Die heutige Kirche geht auf die Zeit um 1780 zurück und wurde letztmals 1968/70 restauriert.

[www.kirche-entlebuch.ch](http://www.kirche-entlebuch.ch)

#### elbe – Fachstelle für Lebensfragen Hildegard Pfäffli neue Leiterin

Hildegard Pfäffli Murer ist seit 1. Juli neue Leiterin der «elbe – Fachstelle für Lebensfragen» in Luzern. Sie folgt auf Claudia Wyrsch-Villiger, die pensioniert wurde. Hildegard Pfäffli Murer (56) ist Psychotherapeutin und war zuletzt im Heilpädagogischen Zentrum Sunnebühl in Schüpfheim tätig. Die «elbe» wird getragen von einem Verein, der die Stelle im Auftrag der Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden und deren Landeskirchen führt.



#### Theologische Fakultät Luzern 11 Abschlüsse im Nachdiplomstudium Berufseinführung

11 Absolventinnen und Absolventen des Nachdiplomstudiums Berufseinführung 2013–2015 haben von Dekan Prof. Dr. Martin Mark und dem Regens des Bistums Basel, Dr. Thomas Ruckstuhl, ihre Abschlusszertifikate überreicht erhalten. Das zweijährige Nachdiplomstudium Berufseinführung (NDS BE) wird vom Bistum Basel in Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät der Universität Luzern durchgeführt und richtet sich an Personen, die nach dem Theologiestudium einen kirchlichen Dienst im Bistum Basel übernehmen wollen.

Drei Absolventinnen und Absolventen des NDS BE 2013–2015 sind mit dem Kanton Luzern verbunden: Brigitte Glur aus Rickenbach, in Zug-St. Johannes, Gabriela Inäbnit aus Starrkirch-Wil, in Emmenbrücke, Matthias Willauer aus Rothenburg, in Grenchen.

### Schweiz

#### Kinderhilfe Bethlehem Sibylle Hardegger an der Spitze

Die Theologin Sibylle Hardegger wurde an der Generalversammlung der Kinderhilfe Bethlehem zu deren neuen Präsidentin gewählt. Die Hilfsorganisation setzt sich mit dem Caritas Baby Hospital für uneingeschränkte medizinische Versorgung kranker Kinder im Westjordanland ein. Sie hat ihre Geschäftsstelle in Luzern.

Die 48-jährige Sibylle Hardegger übernimmt das Amt von Paul Rutz. Hardegger war von 2002 bis 2010 Mitglied der Bistumsleitung im Bistum Basel. Zwischen 2011 und 2015 leitete sie eine Projektstelle an der Jesuitenhochschule in Schweden und hielt Gastvorlesungen in Österreich und Deutschland.



#### Treffpunkt Buch König sein in dieser Welt



Diakon Joseph Thali (er stammt aus Hitzkirch) legt ein Buch vor, das dazu beiträgt, die Bräuche in der katho-

lischen Kirche neu zu beleben, ihre befreiende Kraft zu entdecken und zu leben, die uns hilft, für eine Welt einzutreten, in der jeder Platz haben darf.

Ausgangspunkt seiner Überlegungen ist die Beobachtung, dass seit den 1990er-Jahren die Werbung inflationär mit religiösen Symbolen überflutet wird. Religiös verankerte Figuren werden zu Lockvögeln für gewinnmaximierende Geschäfte eingesetzt. So wurde uns der christliche Kalender geraubt. Dieser Raub, so Joseph Thali, ist die Entwendung der Pausen. «Die Religion des Kapitalismus kennt keine Unterbrechung, keinen Sabbat und keinen Sonntag. Alles ist jederzeit und überall zu haben.» Wie die Rückgewinnung geschehen kann, führt der Autor in 18 Kapiteln zu 18 Bräuchen vor. Da wird keine bloss intellektuelle «Nachdenkerei» zelebriert. Es wird vielmehr von erprobter Praxis erzählt. Ein Buch für Liturginnen, Liturgen und Liturgiegruppen, lesenswert ist es aber auch für Menschen auf der Suche nach einer geerdeten Spiritualität, die nicht esoterisch ortlos ist, sondern in den Nöten der Menschen anpackt.

Joseph Thali, «Jeder ist Königin. Befreiende Rückgewinnung religiöser Zeichen im Jahreskalender», 69 Seiten, ISBN 978-3-033-04876-8, Fr. 20.– inkl. Versand, Bezug über [joseph.thali@bluewin.ch](mailto:joseph.thali@bluewin.ch) oder SMS an 079 303 99 81

## Aus der Kirche

### International

#### *Besuch der Waldenser in Turin* **Papst bittet um Verzeihung**

Als erster Papst hat Franziskus eine Kirche der Waldenser besucht. In Turin bat er die Glaubensgemeinschaft, die auf Petrus Valdes zurückgeht, um Verzeihung für die frühere Verfolgung als Häretiker. Valdes war ein Zeitgenosse des heiligen Franz von Assisi im 13. Jahrhundert, schaffte mit seinem Armutsideal aber nicht die Integration in die Kirche. Von den weltweit 70 000 Mitgliedern der Waldenser leben heute zwei Drittel in Italien und in der Schweiz.

#### *Deutsche Bibelgesellschaft* **Die Bibel neu in 542 Sprachen**

Die Bibel liegt vollständig in 542 Sprachen vor. Das sind 18 mehr als noch 2014. Wie die Deutsche Bibelgesellschaft unter Berufung auf den Weltverband der Bibelgesellschaften mitteilte, gibt es das Neue Testament in weiteren 1324 Sprachen bei weltweit rund 6900 lebende Sprachen. Erstmals wurde die Heilige Schrift in die Bantusprache Yao übersetzt, die etwa 3,1 Millionen Menschen in Ostafrika sprechen. Laut Bibelgesellschaft gibt es für 1,3 Milliarden Menschen keine vollständige Bibelübersetzung in der Muttersprache.

#### **So ein Witz!**

**Rosina betet am Abend** vor dem Schlafengehen: «Lieber Gott, du kannst ja alles, darum mach bitte Rom zur Hauptstadt von Frankreich, weil ich das heute Nachmittag in meiner Prüfung geschrieben habe.»



*Der Schweizer Kapuziner und Bischof in Arabien, Paul Hinder.* Bild: zug

#### *Bistum Südliches Arabien* **Brief von Bischof Paul Hinder**

In einem offenen Brief an Fidei Donum, das Hilfswerk der Schweizer Bischofskonferenz, schreibt Paul Hinder, der Apostolische Vikar Südliches Arabien, aus Abu Dhabi: Angesichts der medial verbreiteten Greuelthaten des Islamischen Staates möge nicht

übersehen werden, dass es in vielen Teilen der arabischen Welt ein normales Alltagsleben gibt. Ein Schwerpunkt seiner Pastoral liege, so Hinder, in den Vereinigten Arabischen Emiraten, wo ungefähr eine Million Katholiken in sieben voll ausgebauten Pfarreien betreut werden. Demnächst könne er eine weitere Pfarrei am Stadtrand von Abu Dhabi eröffnen. Ungleich schwieriger sei die Lage im politisch instabilen Jemen. Auch im Sultanat Oman müsse er immer bedachtsam und bescheiden vorgehen, um Erreichtes nicht zu gefährden.

Seit 2011 ist der arabische Raum in die Apostolischen Vikariate Südliches und Nördliches Arabien aufgeteilt. Paul Hinder wirkt seit 2003 als Bischof in den arabischen Ländern.

#### *DVD erschienen* **Vom Wer und vom Was im Gottesdienst – ein neues Lehrmittel**

Was tut die Frau dort vorne an diesem Pult? Was riecht hier so eigenartig? Und klingeln diese Kinder in den weissen Gewändern etwa zur Halbzeit? Ein neues Lehrmittel erklärt mit vielen Bildern und spielerisch, wer und was im Gottesdienst eine Rolle spielt. Es ist mit grosser Luzerner Beteiligung entstanden.

«Wer und Was im Gottesdienst» ist ein digitales Lehrmittel auf DVD-ROM zum Thema Gottesdienst, Eucharistie und allgemeine Liturgie. Dazu gehören umfangreiches Bildmaterial sowie religionspädagogisch fundierte Arbeitshilfen. Die DVD eignet sich für den Religionsunterricht, aber auch für Elternabende, die Ministrantenausbildung, für Lehrpersonen in den Fächern zu Religion, Ethik und Kultur oder für den Dialog der Religionen oder die Öffentlichkeitsarbeit.

Herausgeberin ist Relimedia, das ökumenische Kompetenzzentrum für kirchliche Medien in Zürich. Der An-

stoss dazu kam von «Kirchliche Medien», einer Dienstleistung der Luzerner Landeskirche, die Fotos stammen von Gregor Gander (Schenken, Behindertenseelsorger und passionierter Fotograf), die Arbeitshilfen von Agnes Kehrli (Adligenswil, Religionspädagogin). Die Projektleitung hatte Peter Weskamp, Leiter von Relimedia.

Fr. 98.–; Bezug bei Relimedia als DVD oder gegen Ende Jahr über Download [www.relimedia.ch](http://www.relimedia.ch)



*Aus der Bilderserie «Eucharistiefeyer»: Der Hochdorfer Pfarrer Roland Häfliger beim Friedensgruss mit einem Ministranten.* Bild: relimedia.ch, Gregor Gander

Papst Franziskus spricht in seiner Öko-Enzyklika Klartext

# Das gemeinsame Haus schützen

Mit «Laudato si» legt der Papst ein bemerkenswertes Lehrschreiben vor, dem breite Aufmerksamkeit zu wünschen ist. Ohne lehrmeisterlichen Ton benennt der Argentinier schonungslos die Probleme. Stark ist seine Vision einer von allen geteilten gemeinsamen Zukunft.

Was treibt den Papst an, eine Enzyklika, ein in der Rangordnung päpstlicher Verlautbarungen gewichtiges Dokument, über die Umwelt zu verfassen? In der Einleitung (Abschnitt 3) erinnert Franziskus an die Enzyklika von Papst Johannes XXIII. «Pacem in terris» von 1963, als die Welt am Rand eines Nuklearkrieges stand.

## Markant und einladend

Ähnlich dramatisch sieht Franziskus heute die Lage der Welt, diesmal in ökologischer Hinsicht. Dafür findet

er deutliche Worte. Da ist von einer «Globalisierung der Gleichgültigkeit» (52) die Rede, von der Erde als einer «unermesslichen Mülldeponie» (21), von einer nie dagewesenen Stufe verbrauchenden Wegwerfens (27). Klartext auch bei der Wasserwirtschaft: Privatisierung (lateinisch *privare* = berauben) verwandle fundamentales Menschenrecht auf sauberes Trinkwasser in eine den Marktgesetzen unterworfenen Ware. Sie lade «eine schwere soziale Schuld gegenüber den Armen auf sich, die keinen Zugang zum Trinkwasser haben» (30).

## Ökologische Spiritualität

Aber der Papst prangert nicht nur an. Wie Papst Johannes XXIII. vor über 50 Jahren wendet sich Franziskus an alle Menschen guten Willens, unterbreitet einen eigenen Vorschlag, wie das gemeinsame Haus, die Erde, ge-

schützt werden könne, und lädt zum Dialog aller ein. Inspiriert vom Patron der Ökologie, dem hl. Franz von Assisi, sieht der Papst Lösungsansätze in einer veränderten Haltung des Menschen. Er nennt das «ökologische Spiritualität». Der Mensch müsse sich bewusst werden, dass alles aufeinander bezogen ist. Es gebe keine Solidarität mit der Natur ohne Solidarität mit den Armen und Behinderten. Es gebe keinen Frieden mit der Schöpfung, wenn das Tempo des Menschen die viel langsamere biologische Evolution überrollt. Unterbrechungen in unserem Lebensstil wie die Sonntagsruhe helfen, dem benebelnden und zugleich zerstörerischen Konsumismus zu entkommen. Der Jesuit und Papst: «Während das Herz des Menschen immer leerer wird, braucht er immer nötiger Dinge, die er kaufen, besitzen und konsumieren kann» (204).

## Ungebrochen optimistisch

Franziskus traut den Menschen zu, im Lebensstil den «eigenen Überdruß aufzudecken» (205), die Verbundenheit mit allen Lebewesen zu erspüren und daraus einen Vorrang gestaltender Politik vor kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen herbeizuführen. Da ein gewachsenenes ökologisches Bewusstsein schon vieles in Bewegung gebracht hat, hält Papst Franziskus auch eine internationale ganzheitliche Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialökologie nicht nur für dringlich, sondern auch für möglich. Die Enzyklika des 78-jährigen Papstes besticht durch ihren erfrischend klaren Ton. Sie zeigt, wie Ökologie und Gemeinwohl zusammenhängen, und ermutigt mit der Vision einer gemeinsamen Zukunft für alle. *aw*



*Die Enzyklika des Papstes widmet sich einer umfassend verstandenen Ökologie. Sie nimmt den Begriff Ökologie ernst (griechisch oikos = die Hausgemeinschaft) und entwirft die Vision eines gemeinsamen Hauses aller Menschen (auch der Armen) und aller Geschöpfe.*

*Bild: aw*

30 Jahre kirchliche Gassenarbeit in Luzern

## Wo die Kirche sich einmisch

**Gassenarbeit:** Darum kümmern sich in Luzern die Kirchen. 30 Jahre, nachdem Sepp Riedener dafür den Anstoss gegeben hatte, zieht Geschäftsleiter Fridolin Wyss Bilanz.

Die kirchliche Gassenarbeit in Luzern geht auf eine Initiative der katholischen Kirchgemeinde Luzern zurück. Sie wird heute von einem ökumenischen Verein getragen, den die katholische Synodalrätin Renata Asal-Steger präsidiert.

### 30 Jahre kirchliche Gassenarbeit Luzern: ein Grund, zu feiern?

Fridolin Wyss: Sicher. Was vor 30 Jahren begann, ist heute noch wichtig. Es gab zuvor an der Eisengasse die offene Drogenszene wie am Letten in Zürich. Sepp Riedener war der Pionier. Er wollte, dass die Kirche sich einmische und aktiv engagiere. Wir begannen damals mit 50 Stellenprozenten, heute haben wir rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Verändert sich die Gassenküchenschaft?

Unter den jungen Leuten gibt es viele Secondos. Die über 40-Jährigen sind vorwiegend Schweizerinnen und Schweizer. Ich frage mich, ob die Integration der Secondos in unsere Gesellschaft gelungen ist.

### Gassenküche und Fixerraum sind heute am gleichen Ort.

Ja. Dass dies so bleiben soll, ist die Meinung der ganzen Interessengemeinschaft Überlebenshilfe mit Jobdach, Drop-in und Sozialamt der Stadt. Zudem hat Sepp Riedener zusammen mit den Spitalschwestern den «Stutzegg» an der Baselstrasse auf die Beine gestellt, damit es einen



Sepp Riedener (links) hat die Gassenarbeit in Luzern aufgebaut, Fridolin Wyss (Mitte) ist seit 2008 sein Nachfolger als Geschäftsleiter des Trägervereins, Franz Zemp ab diesem Sommer als Seelsorger.

Bild: Jutta Vogel

### Fest am 29. August

Unter dem Motto «ausser Rand und Stand» steht das Jubiläum 30 Jahre Gassenarbeit Luzern am 29. August im Lukaszentrum (Morgartenstrasse 6, Luzern). Im Festakt um 10 Uhr spricht Ueli Mäder, Professor für Soziologie in Basel. Weiter im Programm: Ausstellung «Kunst von der Gasse», Podiumsgespräch (14 Uhr), Film (16 Uhr), Märchenzauber mit Jolanda Steiner, Konzert (20 Uhr).

[www.gassenarbeit.ch](http://www.gassenarbeit.ch)

jungen Leuten, die noch nichts mit uns zu tun haben. Es fragt sich, ob diese Menschen gesellschaftlich integriert bleiben oder schliesslich auf der Gasse landen. Damit werden wir uns befassen müssen.

### Haben Sie Wünsche an die Stadtbewohnerinnen und -bewohner, an die Stadt als Behörde?

Ich bin erstaunt, dass wir in einer Stadt mit 70 000 Einwohnern die Gassenzeitung mit einer Auflage von 10 000 Exemplaren verkaufen können. Das ist ein Zeichen für eine sehr grosse Akzeptanz gegenüber diesen Menschen. Ich wünsche, dass dies so bleibt. Die Zusammenarbeit mit Behörden und Polizei ist sehr gut. Ich hoffe, dass die Stadt ihr soziales Engagement trotz Finanzproblemen weiterführen wird.

Interview: René Regenass

Ort gibt, wo sich nicht Drogenkonsumierende weiter aufhalten können.

### Gibt es offene Fragen für die Zukunft?

Mich beschäftigt die nächtliche Klubscene in der Stadt. Der Konsum von Kokain nimmt zu, vorwiegend bei

Ungekürztes Interview auf [www.lukath.ch](http://www.lukath.ch)



Am 30. August ist Caritas-Sonntag

# Eine Oase ohne sauberes Wasser

**Im bolivianischen Bezirk Sapahaqui leben mehr als 95 Prozent der Bevölkerung in Armut. Und Trinkwasser fliesst nur aus wenigen Hahnen. Caritas Schweiz ermöglicht hier acht Gemeinden den Zugang zu sauberem Trinkwasser – insgesamt profitieren davon 1470 Menschen.**

Das Dorf Poopó liegt in einem grünen Tal südwestlich von La Paz, umgeben von kargen Felsen und hohen Bergen. Doch das Dorf ist nur auf den ersten Blick eine idyllische Oase. Denn mit dem Wasser des salpeterhaltigen Sapahaqui-Flusses können die Bauernfamilien zwar ihre Felder bestellen, aber nicht den Durst löschen.

Diter Sanizo (22) steht im Tomatenfeld und blickt über die weite Landschaft. Im Hintergrund ist die Grossfamilie bei der Ernte. «Die Feldarbeit ist anstrengend, die Sonne brennt auf uns herab. Doch oft bleiben wir durstig, weil wir nicht genügend Wasser haben», sagt der junge Vater. Die Familie trägt das kostbare Nass auf vielen Wegen zusammen: Sie sammelt Regenwasser und bringt Trinkwasser in Kanistern aus der Nachbargemeinde und aus der Hauptstadt La Paz – ein ebenso teures wie aufwendiges Verfahren. Ein Liter Trinkwasser aus La Paz kostet inklusive Fahrt 50 Centavos (50 Rappen). Erst wenn gar kein Wasser mehr da ist, holt Diter zu Fuss Süsswasser aus einem nahe gelegenen Fluss, der aber stark verschmutzt ist.

## Salziges Wasser macht krank

Trotz all dieses Aufwands: Das Trinkwasser ist mehr als knapp. Darum nutzt die Familie den ebenso salzigen wie verschmutzten Bewässerungska-

## Entwicklung ermöglichen

Der Caritas-Sonntag vom 30. August steht unter dem Leitsatz «Entwicklung ermöglichen». In 40 Ländern setzt sich das katholische Hilfswerk gegen Not und Armut ein. Bei Hungersnöten und Naturkatastrophen geht es vorab darum, Menschenleben zu retten. Caritas hat aber immer zum Ziel, arme Menschen zu stärken. Sie sollen zukünftige Not- und Krisensituationen besser meistern und sich eine Zukunft aufbauen können. Die Unterstützung aus der Schweiz kann diesen Menschen eine Entwicklung ermöglichen. Die Kollekte, die am Caritas-Sonntag in den Pfarreien aufgenommen wird, dient diesem Ziel. *pd*

Spenden auf das Konto 60-7000-4,  
Vermerk Caritas-Sonntag

nal, um sich selbst und die Wäsche zu waschen, manchmal sogar zum Kochen. Dass dies nicht gesund ist, weiss Vater Diter: «No hay otra – es bleibt nichts anderes übrig.»

## Regenwasser sammeln

Doch nun wird das Leben einfacher: Dank der Unterstützung von Caritas können die Familien bei ihren Häusern Systeme für die Sammlung von Regenwasser installieren. Diter hat bei den ersten Bauarbeiten geholfen. Wenn die Anlage fertig ist und der Regen kommt, wird die Familie genügend Wasser haben, um während der Feldarbeit den Durst zu löschen – und manchmal sogar genug, um sich zu waschen. Und der kleine José wird mehr Chancen auf ein gesundes und glückliches Leben haben.

*Dominique Schärer, Caritas Schweiz*

[www.dasrichtigetun.caritas.ch](http://www.dasrichtigetun.caritas.ch)



Bei der Tomatenernte helfen möglichst viele Familienmitglieder mit.

Bild: Alexandra Wey/Caritas Schweiz

Was uns wichtig ist

## Glaube als Quelle

Menschen aus dem Rontal schreiben unter der Rubrik «Was uns wichtig ist» über ihren Glauben.

Vier biblische Texte dienen uns als Vision auf dem Weg zum künftigen Pastoralraum Rontal. Diesen Monat ist es die Erzählung von Bartimäus: **«Als Jesus mit seinen Jüngern Jericho wieder verliess, sass an der Strasse ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazareth war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was soll ich dir tun? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte wieder sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dir geholfen. Im gleichen Augenblick konnte er wieder sehen, und er folgte Jesus auf seinem Weg.»** (aus Markus 10,46–52)

«Was soll ich dir tun?» fragt Jesus. Ist das nicht offensichtlich? Oder zielt die Frage etwa tiefer, als wir zuerst vermuten könnten? «Dein Glaube hat dir geholfen», sagt Jesus. Auch heute soll und kann der Glaube uns helfen. Bartimäus ist Jesus gefolgt. In der Nachfolge Jesu geht es um den Liebesdienst für und mit den Nächsten und den Benachteiligten. Jesus hat sich ohne Rücksicht auf Konventionen für alle Menschen eingesetzt und dabei ein spezielles Augenmerk auf die am Rande Stehenden gelegt. Er ermächtigte sie zu einem würdevollen Leben. Im Zentrum steht das körperliche, geistige und seelische Wohl der Menschen.

Daniel Unternährer, Gemeindeleiter



### Heilkraft des Glaubens

«Ich glaube, das grösste Geschenk, das ich von jemandem erhalten kann, ist, dass er mich sieht, mir zuhört, mich versteht und mich berührt.» Diese Worte der bekannten Therapeutin Virginia Satir kommen mir in den Sinn, wenn ich die Bibelstelle lese, wo Jesus dem blinden Bartimäus begegnet. Jesus hat ihn wahrgenommen und geheilt. Bartimäus hat durch Glauben Hilfe erfahren und ist zum Sehenden geworden.

In der Stille, wenn ich einfach da sein kann, ohne Worte geborgen bin, aber auch in speziellen Momenten mit Mitmenschen erlebe ich die Heilkraft des Glaubens. Glauben durch persönliche Erfahrungen annehmen zu dürfen, ist mir ein besonderes Anliegen. Ich erhoffe mir vom zukünftigen Pastoralraum Rontal, dass er – durch Stille und Begegnung – die Spiritualität von Menschen unterschiedlicher Herkunft unterstützt und fördert. Die Kirche lebt, wenn sie der individuellen Glaubenserfahrung Raum gibt.

Ursula Bründler, Pfarrei Ebikon

### Heilung eines Blinden in Root?

Bibeltexte wie die des blinden Bartimäus faszinieren mich. Augen zu haben um zu sehen, ist ein wunderbares Geschenk. Wirklich sehen zu kön-



nen, die Geheimnisse des Lebens erkennen zu wollen. Eine geschenkte Begabung? Die Auseinandersetzung mit der eigenen Blindheit ist zu einer täglichen Beschäftigung geworden. Ist die Welt wirklich so, wie ich sie sehe? Ist meine Vorstellung von der Wirklichkeit vielleicht einfach so, wie ich bin? Ist meine Welt nur mein Spiegel?

Geblendet durch «optischen Lärm», irritiert durch die Menge von Bildern, die täglich das Beste und Schönste verheissen, kann ich nicht glauben. Ist der Mensch zum Massstab aller Dinge geworden? Bin ich ein Ungläubiger geworden? Ist es nicht vom Schwierigsten, an das Gute, Schöne und Wahre zu glauben, oder ist vielleicht doch alles einfacher, als man denkt? Liegt im Einfachen ein grosser Teil des «Glücklichseins»? Angesichts der geheimnisvollen Energie, die immer von Neuem offenbar wird, in Gemeinschaft mit Menschen, in der Natur, in der aufmerksamen Hingabe ans Leben, lässt noch an etwas viel Höheres glauben. Mit diesem bewussten Glauben zu leben, heilt, befreit.

Fragender Johannes – das bin ich – suche die Stille an der Quelle, schliesse die Augen, schaue! Fürchte dich nicht, steh auf, öffne die Augen, denke nach, geh weiter auf den Weg, und frage dich hinein ins wunderbare Leben, wie damals als Kind, ins Jetzt!

Hans Bründler, Pfarrei Root



### Wo der Schutzengel wohnt

An den Schutzengel zu glauben, fiel mir als Kind leicht. Denn schliesslich war er meistens zur Stelle, wenn ich seine Hilfe brauchte. Und offenbar wusste ich sogar, wo er wohnte. Anders kann ich mir nicht erklären, weshalb ich mich in der Kapelle versteckte, als ich bemerkte, dass ich meine Hausaufgaben in der Schule vergessen hatte.

Nicht vergessen habe ich bis heute, dass man sich für eine erhaltene Hilfe bedanken sollte. An diesem Glauben halte ich auch in einem Umfeld fest, das die Meinung vertritt, der Mensch habe sein Schicksal selber in der Hand. Denn für alles, was sich im Leben ereignet, die alleinige Verantwortung übernehmen zu müssen, würde mich überfordern. Schon allein das Leben selbst ist doch ein Geschenk, das ich bekommen habe und für das ich dankbar bin. Ob ich wie Hiob mit Gott hadern würde, wenn es mir und meiner Familie nicht so gut gehen würde, weiss ich nicht. Aber ich weiss, dass Dankbarkeit meinen Glauben ebenso stärkt wie Grosszügigkeit beim Geben.

Da ich auch an die Einzigartigkeit jedes Menschen glaube, wünschte ich neue Formen der Gottesdienste, um verschiedene Leute anzusprechen. Denn das stärkt unsere Gemeinschaft und unsere Hoffnung in die Zukunft.

*Rainer Affentranger,  
Pfarrei Buchrain-Perlen*

### Hasliwaldgottesdienst: Stille in der Waldkathedrale

Am letzten Junisonntag feierten die katholischen und reformierten Kirchen den bereits zur Tradition gewordenen ökumenischen Gottesdienst im Hasliwald. Es war eine eindrückliche Erfahrung, eingebettet in die Natur, in der wunderbaren Waldkathedrale, auf die Stille zu lauschen und die Musik des Windes und der Vögel zu vernehmen. Mit der Taufe von zwei Kindern inmitten dieser festlichen Gemeinschaft wurde spürbar, wie gut es tut, den Glauben mit und in einem tragenden Beziehungsnetz feiern zu können.



*(Foto: Marcel Bucher)*

Der Hasliwaldgottesdienst ist auch für das Zusammenwirken der zwei reformierten Teilkirchengemeinden Ebikon und Buchrain-Root und der drei katholischen Pfarreien Buchrain-Perlen, Ebikon und Root ein wichtiges Ereignis, bei dem zum Ausdruck kommt, dass wir im Rontal als christliche Kirchen die Ökumene aktiv und kreativ leben wollen. In diesen Sinn sei schon jetzt auf den ökumenischen Hasliwaldgottesdienst am Sonntag, 26. Juni 2016, 10.00 Uhr, hingewiesen.

*Robert Knüsel-Glanzmann*

### Geh hinein in deine Kraft!

In der Erwachsenenbildungsreihe «Erleben und Wissen» in Buchrain wird am Mittwoch, 14. Oktober, 19.30 im Pfarreisaal Buchrain der bekannte spirituelle Autor Pierre Stutz bei uns zu Gast sein.

Menschen, die aus einer inneren Kraftquelle schöpfen, leben befreiter. Sie verlieren die Angst vor ihrer Grösse, ohne grössenwahnsinnig zu werden. Sie stehen zu ihrer Kleinheit, ohne sich minderwertig zu fühlen. In den vielen Herausforderungen des Lebens ist es nicht einfach, zu seiner göttlichen Kraftquelle zu gelangen. Pierre Stutz entfaltet in diesem Vortrag sieben Ermutigungen, die sich in seiner langjährigen Erfahrung als spiritueller Autor und Begleiter bewährt haben. Lebendig, charmant und ganz alltagsnah zeigt er Wege auf, wie Menschen ihre ureigene Lebenskraft entdecken können. Besondere Inspiration sind ihm dabei Film-Momente, die Mut machen, das innere Wachstumspotenzial noch weiter zu entfalten.

Wir laden Interessierte aus der ganzen Region herzlich ein!

*«Erleben und Wissen» Buchrain*



*Pierre Stutz.*

*(Foto: zvg)*

## AZB 6030 Ebikon

Zuschriften/Adressänderungen an:  
Kath. Pfarramt, 6030 Ebikon

Monatliche Erscheinungsweise. Adressänderungen und lokale Hinweise an die Pfarrei. Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6000 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

# Worte auf den Weg



Bild: Andreas Wissmiller

---

**F**röhlich sein,  
Gutes tun  
und die Spatzen pfeifen lassen.

*Johannes Don Bosco (1815–1888)*

---